



Aalen auf dem Weg zur Smart City

Im Rahmen des „Showcase Smart City“ wurden erste Anwendungsfälle gemeinsam mit einem Konsortium aus regionalen Unternehmen umgesetzt. Neben einer urbanen Datenplattform zur Erhebung, Darstellung und Weiterverarbeitung urbaner Daten wurden auch zwei intelligente Stadtmöbel, die gemeinsam mit den Unternehmen C.F. Maier Europlast GmbH & Co. KG aus Königsbronn und ERLAU, eine Marke der RUD Gruppe aus Aalen, entwickelt wurden, getestet. Ziel des Projektes war und ist es, Erfahrungen bei Entwicklung und Aufbau eines Sensornetzwerkes zu sammeln, welches künftig auf das gesamte Stadtgebiet ausgeweitet werden soll. Die unterschiedlichen Anwendungsfälle liefern bereits jetzt erste Mehrwerte in den Bereichen Umwelt und Mobilität. So können durch Bodenfeuchtesensoren Bewässerungsstrategien besser geplant und an den tatsächlichen Bedarf angepasst werden. An zwei Fußgängerbrücken, im Stadtgarten sowie am Landratsamt, wird der Pegelstand des Kochers gemessen und kann so zukünftig zur Prävention von Hochwasserereignissen beitragen. Die Parkplatzsituation wird mithilfe von Bodenparkensensoren in Echtzeit erfasst und ein zusätzliches kamerabasiertes Verkehrserfassungssystem ermittelt Fußgänger- und Fahrzeugfrequenzen in Echtzeit rund um den Sparkassenvorplatz.



Aalen auf dem Weg zur Klimaneutralität

Das ambitionierte Ziel den Standort Aalen bis 2035 klimaneutral zu gestalten, kann nur im engen Schulterschluss von Kommunalpolitik, Verwaltung und Wirtschaft gelingen. Um das gemeinsame Ziel zu definieren und Bedarfe und Synergien zu identifizieren, war die Aalener Unternehmenschafft eingeladen eine Aalener Erklärung zu formulieren. In zwei Workshops wurden

Ziele, Handlungsfelder und Herausforderungen herausgearbeitet und in Textform gebracht. Der nun vorliegende Textentwurf soll im Rahmen eines gemeinsamen Termins am 13. Dezember 2022 feierlich unterzeichnet werden. Ziel der Unternehmen ist es, die Stadtgesellschaft auf dem Weg zur Klimaneutralität zu unterstützen und selbst diesen Weg aktiv zu gestalten. Alle Aalener Unternehmen sind

eingeladen, sich der Aalener Erklärung anzuschließen und diese ebenfalls zu unterzeichnen. Die Textfassung kann bei der Wirtschaftsförderung der Stadt Aalen angefordert werden. Für weitere Informationen wenden Sie sich gerne an Felix Unseld, felix.unseld@aalen.de, 07361 52-1131 sowie Elena Paduano, elena.paduano@aalen.de, 07361 52-1829.

Team der Wirtschaftsförderung Aalen

Das Team der Wirtschaftsförderung der Stadt Aalen wird künftig durch Elena Paduano unterstützt, die bereits in den vergangenen drei Jahren als

duale Studentin das Team tatkräftig unterstützt hat. Elena Paduano wird in Zukunft maßgeblich die Bereiche Start-up, Handwerk, Unterstützung von kleinen und mittleren Unter-

nehmen sowie Ärztliche Versorgung in Aalen bearbeiten. Sie erreichen Frau Paduano per E-Mail unter elena.paduano@aalen.de sowie per Telefon unter 07361 52-1829.

Handwerkerdialog Aalen lebt wieder auf

Nach einer zweijährigen Pause wird die gute Tradition des Aalener Handwerkerdialogs am 30. November 2022 wieder neu belebt. Handwerksbetriebe ha-

ben hier die Chance in ungezwungener Umgebung ins Gespräch mit der Stadtspitze um Oberbürgermeister Frederick Brüttinger und Erstem Bürgermeister Wolfgang Steidle zu

kommen. Bei Interesse an einer Teilnahme steht Ihnen das Team der Wirtschaftsförderung gerne zur Verfügung, wirtschaftsfoerderung@aalen.de, 07361 52-1829.



Betriebsleiter Arnold Brendle und Geschäftsführer Patrick Fischer. Foto: ESS Kempfle

Solateur übernimmt Elektro Zaiss

INSOLVENZ ESS Kempfle aus Leipheim kauft Elektro-Sparte der Zaiss GmbH aus Giengen.

Giengen Eine gute Nachricht: „Alle Mitarbeiter können bleiben und werden übernommen“, sagt Wolfgang Kempfle, Chef der Leipheimer Firmengruppe ESS Kempfle. Diese kauft die Elektro-Sparte der alteingesessenen Giengener Firma Zaiss. Fünf Elektriker, drei Auszubildende sowie eine Verwaltungskraft werden von der neu gegründeten Gesellschaft, der ESS eTechnik Brendle GmbH, übernommen. Gleiches gilt für bestehende Aufträge. Etwa mit der Stadt Giengen oder renommierten Unternehmen aus dem Umland, wie der Rettenmeier-Gruppe am Standort Herbrechtingen oder Bosch-Siemens in Dillingen. Betriebsleiter der neuen Firma ist Arnold Brendle, der zuvor Geschäftsführer bei Zaiss war, die im Mai Insolvenz angemeldet hat. Geschäftsführer wird Patrick Fischer, er arbeitet als langjährige Führungskraft bei ESS Kempfle. Ansonsten bleibt fast alles beim Alten: Die Telefonnummern bleiben bestehen, genauso die Adresse: Obertorstraße 12-14. ESS Kempfle ist in der Gegend bekannt. Das 150 Mit-

arbeiter große Unternehmen ist auf die Installation von Photovoltaikanlagen spezialisiert und hat sich zum regionalen Branchenführer entwickelt. Jährliche Wachstumsraten von mehr als 50 Prozent sind seit 2015 Usus. Als Grund für den Kauf der E-Sparte, gibt Kempfle die gute Auftragslage sowie das Wachstumspotenzial an, das er im Zaiss-Ableger sieht. Auch sollen administrative Tätigkeiten künftig mehr von Leipheim aus übernommen werden können. Zudem sucht die neue Firma aktuell rund zehn Elektriker. Über den Kaufpreis wurde mit dem Ulmer Insolvenzverwalter Dr. Martin Hörmann Stillschweigen vereinbart. Nur so viel: Er liege im fünfstelligen Bereich, sagt Kempfle. In Schieflage war die Zaiss GmbH bereits wohl seit längerem, ist zu hören. Wolfgang Kempfle und sein neuer Betriebsleiter kennen sich seit Jahren. Brendle stammt aus der Nähe von Augsburg und war bis 2017 selbst bei ESS Kempfle angestellt. Mit der Übernahme der alten Zaiss GmbH wagte der 50-jährige Elektromeister 2020 den Schritt in die Selbstständig-

keit. Doch unerkannte Altlasten des Betriebs, der nach wie vor, und seit mehr als 60 Jahren, in der Giengener Innenstadt residiert, waren nicht mehr zu stemmen. Mitte Mai folgte der Gang zum Amtsgericht. Brendle und Kempfle planen nun die Zukunft. So sollen möglichst alle Kunden an Bord bleiben und die neue ESS eTechnik Brendle GmbH soll überdies Aufträge für die ESS Kempfle-Gruppe akquirieren und ausführen. Die Situation ist günstig, weil fast überall Handwerker fehlen. „Bis Jahresende sind genügend Aufträge da“, so Brendle. Das Auftragsvolumen beziffert er auf etwa eine halbe Million Euro bis Jahresende. Dazu gehören künftig auch Montagen und Inbetriebnahmen von PV-Anlagen genauso wie das Geschäftsfeld Haustechnik: Kempfle bietet im Neubau an, alle Sanitär- und Elektroinstallationen aus einer Hand vorzunehmen und wächst in diesem Segment ähnlich wie im Geschäftsfeld Photovoltaik, Speicher und Wallboxen. 2022 plant die Unternehmensgruppe ESS Kempfle einen Umsatz von 35 Millionen Euro.

Voith schließt Übernahme ab

ZUKAUF Mit der neuen Konzerntochter will die Konzernsparte Voith Turbo das Angebot ausbauen.

Heidenheim Der Voith-Konzern hat die Übernahme der IGW Rail erfolgreich abgeschlossen. Das Unternehmen mit Hauptsitz in Brno (Tschechien), agiert weltweit und hat sich auf kundenspezifische Getriebe- und Kupplungslösungen für die Schienenfahrzeugindustrie fokussiert. Das Produktportfolio wird in allen Schienenfahrzeugarten eingesetzt, von schweren Lokomotiven über Stadtbahnen bis hin zu Hochgeschwindigkeitszügen.



Standort von IGW Rail in Tschechien. Foto: Voith

feranten beider Unternehmen werden in diesem Prozess kontinuierlich über die einzelnen Integrationschritte und die damit einhergehenden Veränderungen informiert. „Wir freuen uns sehr, dass wir die Akquisition wie geplant abschließen konnten. Mit dem Produkt- und Serviceportfolio von

IGW Rail bauen wir unser Angebot weiter aus und stärken unsere Position als globaler Anbieter für Schienenfahrzeugkomponenten. Der Austausch von Ideen und Visionen sowie die Bündelung von Ressourcen ermöglichen uns eine noch stärkere Kundennähe“, so Cornelius Weitzmann, Chef von Voith Turbo.